

Johann Georg Hößauer



wurde am 5. Oktober 1794 in Berlin geboren, wohin seine Verfahren aus Bayern eingewandert sein sollen. Zu welcher Zeit dies geschehen ist, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen, da nur der, dem Großvater unseres Johann Georg Hößauer, dem Besitzer des Hauses Leipziger Platz Nr. 7 und 8 »Weiß- und Schwarz-Ragelschmidt« Johann Christoph Hößauer vom heiligen Magistrat unter dem 16. Mai 1747 ausgestellte Bürgerbrief sich erhalten hat. Spezielle Nachrichten über ihn fehlen und nur in dem »Geburtsbriefe« seines gleichnamigen Sohnes, d. d. Berlin den 18. Mai 1770, wird seiner infolge indirekt gedacht, als Vetterem befürchtigt wird:

»wie er allhier von ehrlichen und solchen Eltern erzeugt und geboren sei und nach Seiner Königlichen Majestät in Preußen unter dem 6. August 1732 publizirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer ehrbaren Gesellschaften fähig gehalten wird.«

Johann Christoph Hößauer junior, ebenfalls Ragelschmidt und nach Verlauf des Grundstücks Leipziger Platz Nr. 7 und 8, Besitzer des Hauses Kaiserstraße 35 hier selbst, starb, nachdem er schon früher einen erwachsenen Sohn, Johann Carl, verloren hatte, am 1. Mai 1809 mit Hinterlassung seiner Witwe, einer geborenen Grabow, mehrerer Töchter und eines Sohnes, des zu dieser Zeit 15jährigen Johann Georg Hößauer.

Johann Georg genoß seinen Unterricht in einer Jadeschule in der Kaiserstraße nicht allein mit bestem Erfolge, sondern lernte in derselben auch so fertig hebräisch schreiben, daß er längere Zeit einem Kaufmann Bentix dessen Korrespondenz in jener Sprache führte. Nach erfolgter Konfirmation erlernte er bei dem Klempner-Meister Schlimpers in der Klosterstraße dessen Handwerk. Kann als Meister freigesprochen und erfüllt von den Umwilen jedes Meisters und Patriotes über die Reih des Vaterlandes, trat er, dem Auftrage des Königs zur Bildung der Landwehr folgend, aus der Artillerie, in welche er kurz zuvor aufgenommen war, in das von Berlin gestellte 4. Bataillon Landwehr-Infanterie. Mit diesem marschierte er Ende Juli 1813 unter dem Major von Bentzel zu dem Beobachtungs-Korps an der Elbe und sammelte dann mit dem Bataillon bei Wilsnac. Das Bataillon trat demnächst den Rückmarsch an, um sich dem Bülow'schen Korps anzuschließen, traf jedoch erst nach der Schlacht von St. Peter bei demselben ein, kam hieran nach Sandomir als Besatzung und wurde dann bei den Belagerungen von Magdeburg und Wesel